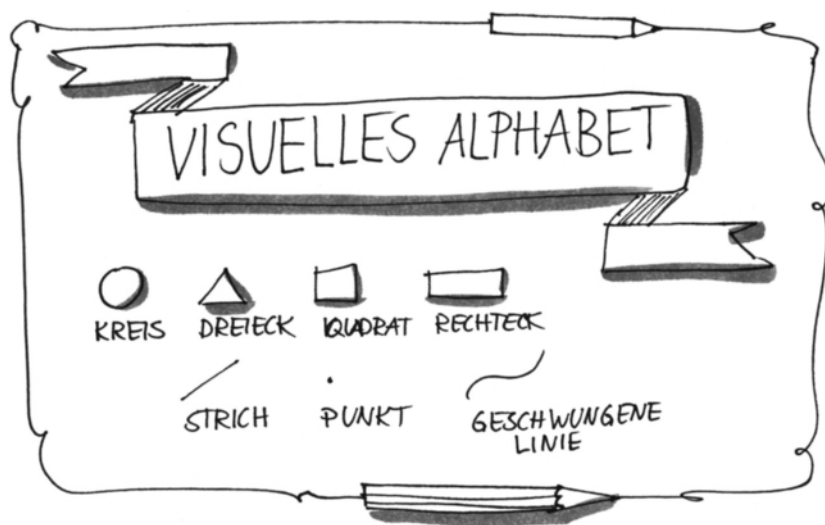


Sketchnotes-Werkzeugkoffer

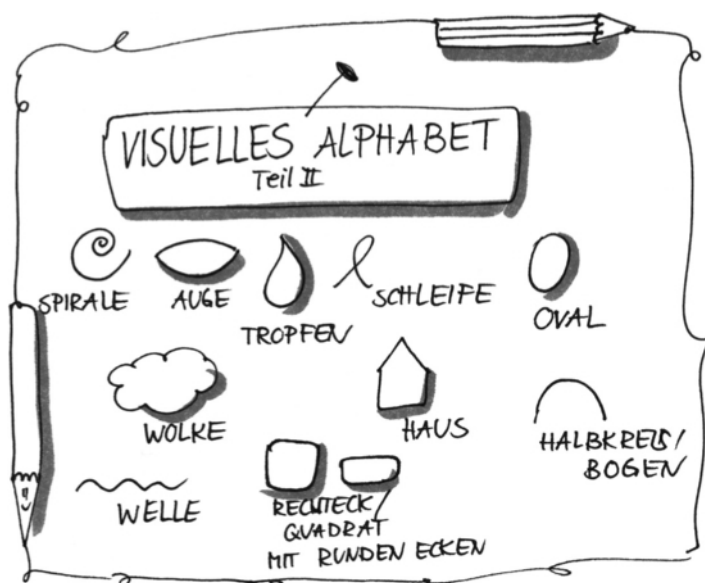
Das visuelle Alphabet

Der Kinderbuchillustrator Ed Emberly hat zum ersten Mal ein visuelles Alphabet eingesetzt.¹ Es bezeichnet eine kleine Sammlung einfacher Striche, mit denen unzählige Symbole, Gesichter, Objekte etc. erzeugt werden können. Dabei gibt es sehr viele Variationen eines visuellen Alphabets. Für die Arbeit in der Schule nutze ich dieses:



Das Prinzip des visuellen Alphabets ist es zunächst, sich den Gegenstand vorzustellen, dann in **Grundformen** zu zerlegen und anschließend zu zeichnen. Man zeichnet Strich für Strich, abstrahiert sehr und kann die erlernten Grundformen drehen, verzerren und kombinieren. Die Zeichnung muss weder real noch anatomisch richtig sein. Es werden keine komplizierten Perspektiven, dreidimensionalen Darstellungen oder detaillierten Zeichnungen verlangt.

Für die Arbeit in der Sekundarstufe ergänze ich das visuelle Alphabet wie folgt:



Egal welches Alter, welche Schulart – es gilt immer: Aus den Grundformen Punkt, Linie, Dreieck, Rechteck und Kreis lässt sich durch unterschiedliche Kombinationen alles zeichnen. Die Kunst besteht darin, den Gegenstand so weit wie möglich zu reduzieren. Man verzichtet dabei auf unwichtige Details.

Bildsymbole sind den Schülern und Schülerinnen bekannt (Papierkorb beispielsweise im PC-System bedeutet, dass Dateien hier gelöscht werden, rotes Kreuz steht für Erste Hilfe, Messer und Gabel für

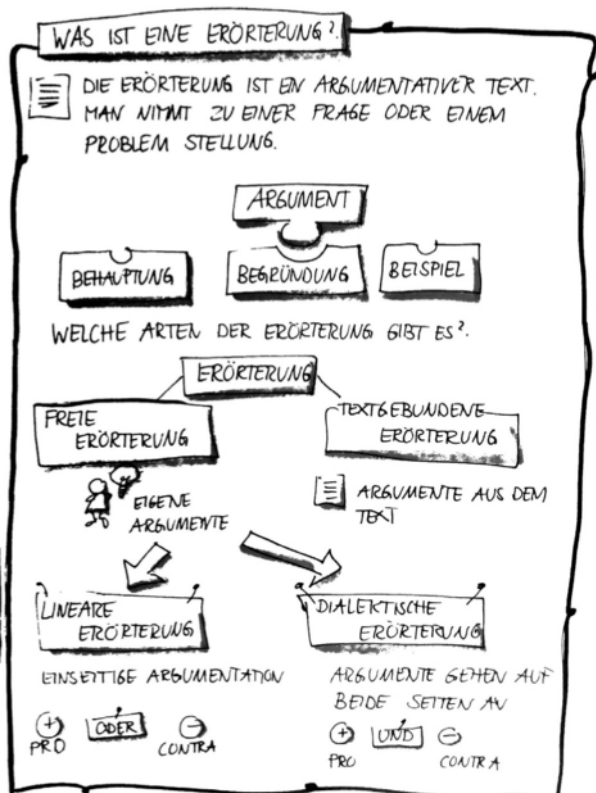
¹ Roßa, N. (2020): Sketchnotes – Die wichtigsten Grundlagen. TOPP: Stuttgart, S. 11

Lesetagebuch/Begleitheft Lektüre (Deutsch)

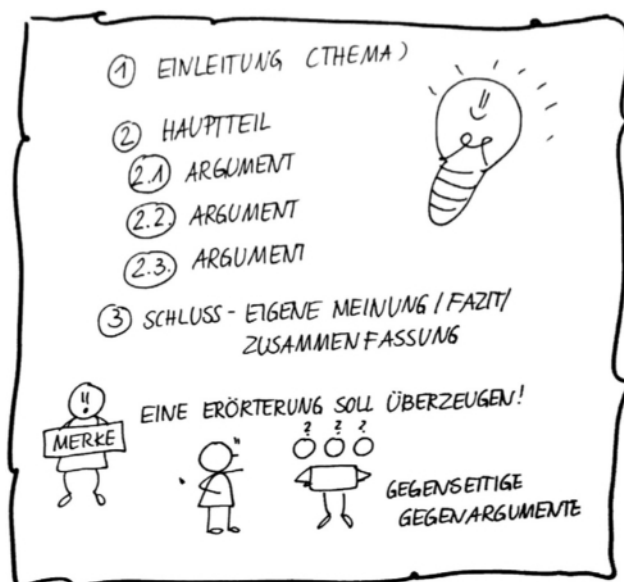
Sketchnotes eignen sich als Motivationsfaktor in allen Fächern. Gerade beim Lesen nutze ich gerne Lesetagebücher und Lesebegleithefte, die ich mit Sketchnotes ansprechender gestalten kann.



Erörterung (Deutsch)

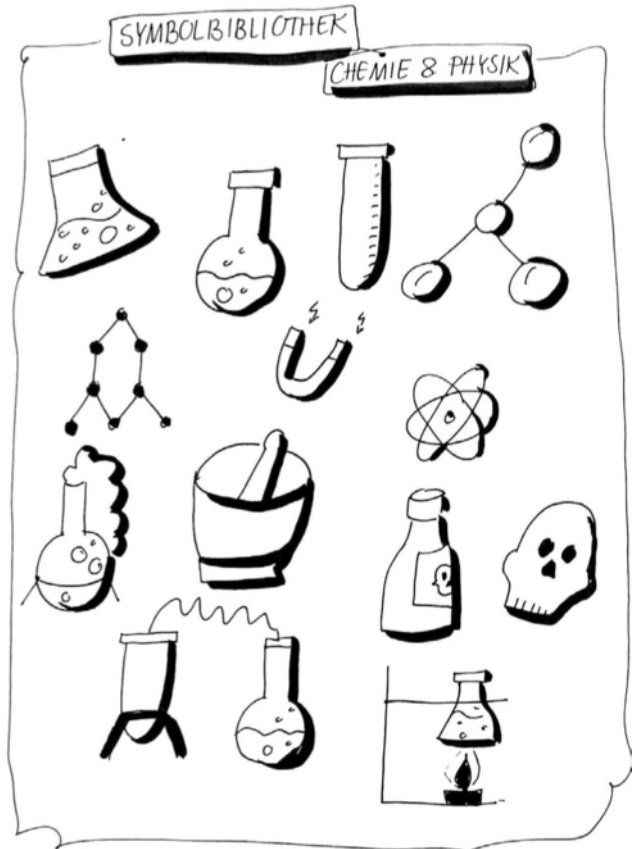
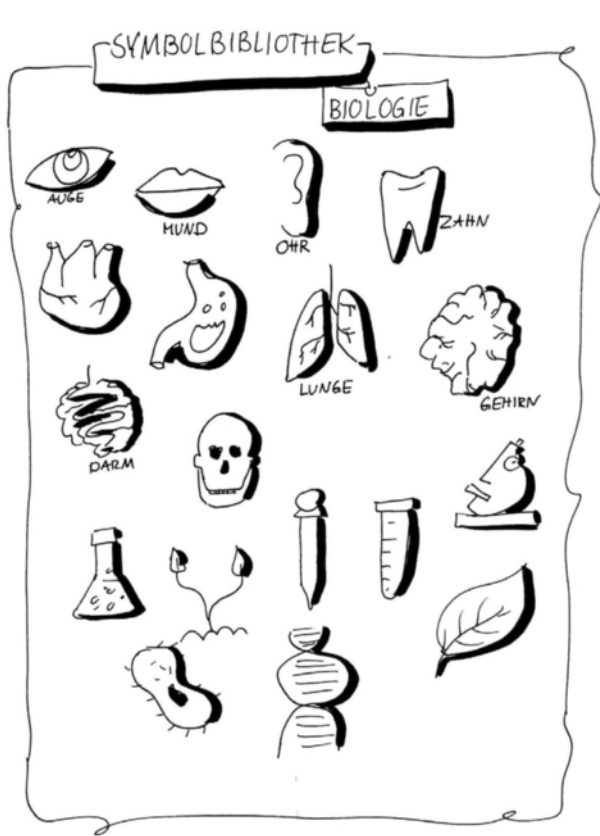


Um die Struktur und Arten von Erörterungen besser zu verstehen, bieten sich Sketchnotes bestens an.



Symbolbibliotheken für verschiedene Fächer

Hier finden Sie Vorschläge für Symbolbibliotheken in naturwissenschaftlichen Fächern sowie in Kunst und Musik.



Nützliche Funktionen in diesen Apps, die sich gut fürs Sketchnoting eignen, sind:

- Farben mit Regenbogenspektrum (RGB-Code) eingeben (für Farbmischungen, Kontraste etc.)
- Auswahl mit Pipette (Farben)
- verschiedene Einstellungen des Stiftes
- Veränderung des Hintergrundes, also z.B. Linien für den Deutschunterricht, Kästchen für den Mathematikunterricht

Gut ist es auch, wenn die App Grundelemente automatisch nachkorrigiert und z.B. aus dem etwas krakelig gezeichneten einen idealen Kreis macht. So entstehen perfekte Formen des visuellen Alphabets.

Apps für Tafelbilder, Notizen, Mitschriften und mehr

Sketchnotes können Sie in digitalen Tafelbildern, Notizen und Mitschriften, Arbeitsblättern etc. verwenden.

Folgende Funktionen der Apps sind für das Sketchnoting:

- Notizen erstellen
- verschiedene Strichstärken (Anwendungsbeispiele: dicke Striche für Überschriften, mittlere Striche für kleine Hervorhebungen und kleine Striche für den Text an der Tafel)
- veränderbare Farbpalette (Regenbogenspektrum): Empfehlenswert ist eine Kurzfarbpalette mit den Farben, die man im Alltag häufig nutzt: Schwarz als Stiftfarbe, Farbe für den Schatten und ein bis zwei Farbtöne für die Koloration.
- Bilder einfügen (z.B. auch ein Foto direkt machen und einbinden)
- Notizbücher erstellen für Tafelbilder. Hier macht es Sinn, pro Klasse ein Notizbuch zu nutzen. So können Sie immer wieder zurückblicken, was in der letzten Stunde besprochen wurde. Neben der Funktion des Notierens kann man im Notizbuch auch archivieren und sogar teilen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler krank ist.
- Tools wie Füllfederhalter, Radiergummi, Textmarker (perfekt als Schattenstift beim Sketchnoting)
- automatische Formerkennung
- Auswahlwerkzeug
- Lasso (um Textbausteine oder Elemente an einen anderen Ort zu verschieben)

